

Inhaltsübersicht

Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Einleitung	1
<i>Erster Teil: Die historische Entwicklung des Gedankens der Demokratie im Völkerrecht</i>	5
A. Von der Anerkennung der Vereinigten Staaten 1778 bis zum Zweiten Weltkrieg.....	5
B. Die Zeit des Kalten Krieges	8
C. Die Zeit nach Ende des Kalten Krieges	11
D. Ergebnis	14
<i>Zweiter Teil: Das völkerrechtliche Demokratiegebot.....</i>	15
A. Versuch einer Begriffsdefinition der Demokratie	15
B. Gibt es ein völkerrechtliches Demokratiegebot?	18
C. Welchen Inhalt hat das völkerrechtliche Demokratiegebot?	215
<i>Dritter Teil: Die Bedeutung des völkerrechtlichen Demokratiegebots für den Staat</i>	229
A. Die abstrakte Bedeutung im Völkerrecht.....	229
B. Die konkrete Bedeutung im Völkerrecht	244
C. Schlussfolgerungen	279
<i>Vierter Teil: Die Bedeutung des völkerrechtlichen Demokratiegebots für das Völkerrecht selbst</i>	281
A. Allgemeine Betrachtungen.....	281
B. Mögliche Probleme und Herausforderungen	304
<i>Fünfter Teil: Ergebnis der Untersuchung</i>	311

English Summary	315
Verzeichnis ausgewählter völkerrechtlicher Dokumente mit direktem Demokratiebezug in chronologischer Reihenfolge	319
A. Völkerrechtliche Verträge	319
B. Völkerrechtliche Erklärungen	320
C. Resolutionen der UN-Generalversammlung	321
Literaturverzeichnis.....	323
Personenverzeichnis	353
Sachverzeichnis	355

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Einleitung	1
<i>Erster Teil: Die historische Entwicklung des Gedankens der Demokratie im Völkerrecht</i>	5
A. Von der Anerkennung der Vereinigten Staaten 1778 bis zum Zweiten Weltkrieg.....	5
B. Die Zeit des Kalten Krieges	8
I. Globale Ebene	8
II. Regionale Ebene	9
C. Die Zeit nach Ende des Kalten Krieges	11
I. Globale Ebene	11
II. Regionale Ebene	12
D. Ergebnis	14
<i>Zweiter Teil: Das völkerrechtliche Demokratiegebot</i>	15
A. Versuch einer Begriffsdefinition der Demokratie	15
B. Gibt es ein völkerrechtliches Demokratiegebot?	18
I. Darstellung des Meinungsstands	19
1. Stimmen gegen ein völkerrechtliches Demokratiegebot	20
2. Das Demokratiegebot als Völkerrechtsnorm in statu nascendi...	23
3. Das Demokratiegebot als geltende Völkerrechtsnorm	25
4. Zwischenergebnis.....	28
II. Rechtsquellenanalyse anhand von Art. 38 Abs. 1 IGH-Statut	29
1. Das Demokratiegebot als Norm des Völkervertragsrechts?	30
a) Völkerrechtliche Verträge mit Äußerungen zur Demokratie..	30
aa) Auf weltweite Geltung angelegte multilaterale Verträge ..	30
bb) Auf regionaler Ebene geschaffene Verträge	32
(1) Europa/westliche Hemisphäre	33
(a) Darstellung der Verträge.....	33
(b) Einordnung und Bewertung der Verträge.....	43

(2) Afrika	44
(a) Darstellung der Verträge.....	44
(b) Einordnung und Bewertung der Verträge.....	50
(3) Amerika	52
(a) Darstellung der Verträge.....	52
(b) Einordnung und Bewertung der Verträge.....	58
(4) Arabische Welt	60
(5) Asien	61
cc) Weitere ausgewählte Verträge.....	63
b) Resolutionen des UN-Sicherheitsrats mit Äußerungen	
zur Demokratie	65
aa) Vorbemerkung zum Rechtscharakter der Resolutionen.....	65
bb) Resolutionen mit Äußerungen zur Demokratie	67
(1) Die Zeit des Kalten Krieges.....	67
(2) Die Zeit nach Ende des Kalten Krieges	70
cc) Einordnung und Bewertung der Resolutionen.....	75
c) Schlussfolgerungen zum Völkervertragsrecht	76
2. Das Demokratiegebot als Völker gewohnheitsrecht?	81
a) Die Elemente des Völker gewohnheitsrechts im Einzelnen	81
aa) Allgemeine Übung (consuetudo).....	82
bb) Rechtsüberzeugung (opinio iuris).....	84
b) Der Nachweis von Völker gewohnheitsrecht.....	84
aa) Der Nachweis der allgemeinen Übung	85
bb) Der Nachweis der Rechtsüberzeugung.....	85
(1) Vorgänge für den Nachweis der Rechts- überzeugung	86
(a) Der Staat und die zwischenstaatlichen Beziehungen	86
(b) Internationale Organisationen	88
(2) Verträge als Nachweis der Rechtsüberzeugung	90
(3) Zwischenergebnis	91
c) Die Elemente des Völker gewohnheitsrechts im Hinblick auf das völkerrechtliche Demokratiegebot	91
aa) Allgemeine Übung (consuetudo).....	92
(1) Erklärungen mit Äußerungen zur Demokratie	92
(a) Globale/regionenübergreifende Ebene.....	92
(b) Die einzelnen Weltregionen	98
(aa) Europa/westliche Hemisphäre.....	98
(bb) Afrika	104
(cc) Amerika	105
(dd) Arabische Welt	111
(ee) Asien	114
(c) Zwischenergebnis.....	117
(2) Demokratie und die Anerkennung von Nestaaten ...	117
(a) Ältere Entwicklungen.....	118

(b) Der Zerfall der Sowjetunion.....	119
(c) Der Zerfall Jugoslawiens.....	120
(d) Der Zerfall des Staatenbundes Serbien und Montenegro	122
(e) Weitere Neostaaten	124
(3) Demokratie und die Anerkennung von Regierungen	127
(a) Ältere Entwicklungen.....	128
(b) Jüngere Entwicklungen	129
(aa) Internationale Reaktionen auf verfassungs- widrige Regierungsstürze	130
(bb) Internationale Reaktionen auf Wahl- fälschungen	135
(cc) Internationale Reaktionen auf die Proteste gegen diktatorische Regime in der arabischen Welt	138
(i) Tunesien.....	139
(ii) Ägypten	140
(iii) Libyen.....	141
(iv) Syrien.....	141
(v) Abschließende Anmerkungen.....	142
(dd) Zwischenergebnis.....	143
(4) Demokratie als Voraussetzung für die Mitglied- schaft in internationalen Organisationen.....	143
(a) Globale/regionenübergreifende Organisationen...	143
(b) Regionalorganisationen	149
(aa) Europa/westliche Hemisphäre.....	149
(bb) Afrika	157
(cc) Amerika.....	162
(dd) Arabische Welt	166
(ee) Asien	166
(c) Schlussfolgerungen	168
(5) Demokratie und die Gewährung von bilateraler Finanzhilfe	168
(a) Globale Ebene.....	169
(b) Regionale Ebene	170
(6) Wahlbeobachtung	173
(7) Aufbau demokratischer Strukturen durch Post-Conflict Statebuilding.....	175
(8) Pro-demokratische militärische Interventionen.....	178
(a) Multilaterale Interventionen	179
(b) Unilaterale Interventionen.....	182
(9) Verschiedene weitere Maßnahmen.....	186
(10) Zwischenergebnis zur allgemeinen Übung	189
(a) Die Erklärungen.....	189

(b) Die weitere allgemeine Übung	194
(c) Zusammenfassung.....	196
bb) Rechtsüberzeugung (opinio iuris).....	196
(1) Der Rechtsüberzeugungsgehalt der dargestellten allgemeinen Übung.....	197
(a) Der Rechtsüberzeugungsgehalt der Erklärungen.....	197
(b) Der Rechtsüberzeugungsgehalt der weiteren allgemeinen Übung	199
(2) Weitere Rechtsbekundungen der Völkerrechts- subjekte	204
(a) Völkerrechtliche Verträge und Resolutionen des UN-Sicherheitsrats.....	206
(b) Resolutionen der UN-Generalversammlung	206
(aa) Die Zeit des Kalten Krieges	206
(bb) Die Zeit nach Ende des Kalten Krieges	208
(cc) Konklusion	211
(3) Zwischenergebnis zur Rechtsüberzeugung	212
d) Schlussfolgerungen.....	213
3. Das Demokratiegebot als allgemeiner Rechtsgrundsatz?	213
a) Zum Begriff der allgemeinen Rechtsgrundsätze.....	213
b) Schlussfolgerungen.....	214
III. Ergebnis	215
C. Welchen Inhalt hat das völkerrechtliche Demokratiegebot?	215
I. Darstellung des Meinungsstands	216
II. Auswertung von völkerrechtlich relevanten Dokumenten	218
1. Dokumente der globalen Ebene	220
2. Dokumente der regionalen Ebene.....	222
III. Schlussfolgerungen	226
 <i>Dritter Teil: Die Bedeutung des völkerrechtlichen Demokratiegebots für den Staat</i>	229
A. Die abstrakte Bedeutung im Völkerrecht.....	229
I. Die Abhängigkeit der Staatssouveränität von der Volks- souveränität.....	229
1. Die Staatssouveränität nach klassischem Völkerrecht.....	229
2. Das Volkssouveränitätsprinzip als Norm des Völkerrechts	230
a) Das Volk als originärer Souverän des Völkerrechts	232
b) Zusätzliche Argumente für die Stellung des Volkes als originärer Souverän des Völkerrechts	232
c) Beispiele für Verletzungen des Volkssouveränitäts- prinzips	235

3. Das völkerrechtliche Demokratiegebot als Verpflichtung zur Übertragung der Volkssouveränität auf den Staat als Voraussetzung für Staatssouveränität.....	236
a) Neufassung des völkerrechtlichen Verständnisses der Staatssouveränität	237
b) Argumente für die Neufassung des völkerrechtlichen Verständnisses der Staatssouveränität	239
aa) Die Simplifizierung des völkerrechtlichen Souveränitätskonzepts und ihre Kongruenz mit dem modernen Völkerrecht	239
bb) Das Prinzip der Schutzverantwortung und seine Querverbindungen zum völkerrechtlichen Demokratiegebot	241
II. Ergebnis	243
B. Die konkrete Bedeutung im Völkerrecht	244
I. Der undemokratische Staat	244
1. Infragestellung der Staatlichkeit	244
2. Infragestellung der souveränen Gleichheit	246
a) Die souveräne Gleichheit nach klassischem Völkerrecht	246
b) Neudefinition der souveränen Gleichheit auf der Grund- lage des völkerrechtlichen Demokratiegebots	248
aa) Argumente für die Neudefinition der souveränen Gleichheit auf der Grundlage des völkerrechtlichen Demokratiegebots	248
bb) Zwischenergebnis	252
c) Völkerrechtliche Konsequenzen und Optionen auf Grund der Neudefinition der souveränen Gleichheit	253
aa) Eröffnung einer Zweiklassengesellschaft der Staaten	253
bb) Modelle zur Aufrechterhaltung der souveränen Gleichheit	254
(1) Fiktion der souveränen Gleichheit	254
(2) Prinzipienkollision zwischen souveräner Gleichheit und Volkssouveränitätsprinzip	255
(a) Kollisionslage	255
(b) Güterabwägung	255
d) Ergebnis	260
3. Einschränkung des Interventionsverbots	261
a) Das Interventionsverbot nach klassischem Völkerrecht	261
b) Neudefinition des Interventionsverbots auf der Grundlage des völkerrechtlichen Demokratiegebots	262
aa) Die abstrakte Bedeutung der Neudefinition	262
bb) Faktische Folgen im Umgang mit undemokratischen Staaten	263
cc) Völkerrechtstheoretische Einordnung der Neudefinition	266

4. Konklusion	268
II. Der demokratische Staat	268
1. Demokratische Staaten als Hüter des völkerrechtlichen Demokratiegebots und als Repräsentanten eines auf das Individuum bezogenen Staatsverständnisses	269
2. Demokratische Staaten als völkerrechtliche Hegemone	270
a) Der allgemeine Hegemoniebegriff	270
b) Der Hegemoniebegriff im Völkerrecht	271
c) Die völkerrechtliche Hegemonialstellung demokratischer Staaten	273
aa) Demokratische Staaten als Völkerrechtslegislative	276
bb) Demokratische Staaten als Völkerrechtsexekutive	278
3. Ergebnis	278
C. Schlussfolgerungen	279
 <i>Vierter Teil: Die Bedeutung des völkerrechtlichen Demokratiegebots für das Völkerrecht selbst</i>	281
A. Allgemeine Betrachtungen	281
I. Das völkerrechtliche Demokratiegebot als Ausdruck für die Stellung des Menschen als oberster Bezugspunkt des Völkerrechts	282
II. Das völkerrechtliche Demokratiegebot und die Konstitutionalisierung der Völkerrechtsordnung	285
1. Die Konstitutionalisierung der Völkerrechtsordnung	285
2. Elemente für die Konstitutionalisierung der Völkerrechtsordnung	287
3. Das völkerrechtliche Demokratiegebot als neues Grundprinzip der konstitutionalisierten Völkerrechtsordnung	289
a) Das völkerrechtliche Demokratiegebot als neuer materieller Wert	289
b) Völkerrechtsetzung und Völkerrechtsdurchsetzung in Bezug auf die Demokratie	292
c) Die Zurückdrängung des Bereichs der inneren Angelegenheiten	292
d) Internationale Organisationen auf dem Feld der Demokratieförderung	292
e) Das weitere Verschwimmen von völkerrechtlicher und innerstaatlicher Sphäre durch das völkerrechtliche Demokratiegebot	295
f) Zwischenergebnis	296

4. Das völkerrechtliche Demokratiegebot als Beitrag zur Legitimitätssteigerung der konstitutionalisierten Völkerrechtsordnung	297
a) Allgemeine Betrachtungen	297
b) Demokratische Staaten als Legitimationsquelle der Völkerrechtsordnung und der internationalen Institutionen	299
5. Die gewachsene Berechtigung der Konstitutionalisierungs- these durch das völkerrechtliche Demokratiegebot	302
III. Zwischenergebnis	304
B. Mögliche Probleme und Herausforderungen	304
I. Gefahren für die Anwendungstauglichkeit und Kohärenz des Völkerrechts	304
II. Die Notwendigkeit normativer Erweiterung	307
III. Die Notwendigkeit von institutionellem Auf- und Ausbau	309
IV. Fazit und Ausblick	310
 <i>Fünfter Teil: Ergebnis der Untersuchung</i>	311
 English Summary	315
 Verzeichnis ausgewählter völkerrechtlicher Dokumente mit direktem Demokratiebezug in chronologischer Reihenfolge	319
A. Völkerrechtliche Verträge	319
B. Völkerrechtliche Erklärungen	320
C. Resolutionen der UN-Generalversammlung	321
 Literaturverzeichnis	323
 Personenverzeichnis	353
 Sachverzeichnis	355